

der Syringomyelie (erste vollständige Beschreibung), in: Prager med. Ws., Jg. 13, 1888, S. 45, 63; Zur Symptomatol. des multiplen Myeloms, ebenda, Jg. 14, 1889, S. 33-35, S. 44-49; etc.

L.: *N.Fr.Pr. und Die Presse* vom 25. 1. 1893; *WMW*, Jg. 43, 1893, S. 193ff.; *Wr. med. Presse*, Jg. 34, 1893, S. 188ff.; *Wr. klin. Ws.*, Jg. 6, 1893, S. 79; *Prager med. Ws.*, Jg. 18, 1893, S. 43ff.; *Fischer 1*, S. 732; *Pagel*; *ADB* 50.

Kahler Otto, Oto-Rhino-Laryngologe.

* Prag, 13. 7. 1878; † Freiburg i. Breisgau, 13. 6. 1946. Sohn des Vorigen. Stud. an der Univ. Wien Med., wo er 1902 zum Dr. med. promov. wurde. Nach einer allg.-medizin. Ausbildung kam er 1903 als Ass. an die Klinik Chiari. 1909 Habilit. für Laryngol., 1912 wurde K. als Nachfolger Killians nach Freiburg berufen. 1919 o.ö. Prof. K., dessen wiss. Werke Marksteine in der Entwicklung der Oto-Rhino-Laryngol. geworden sind, zählte zu den bedeutendsten Größen seines Faches. So ist K.s Name eng verbunden mit der Weiterentwicklung der Tracheo-Bronchio-Ösophagoskopie, jener für die Laryngol. so wichtigen Untersuchungsmethode. Daneben galt sein besonderes Interesse dem Problem der gutartigen und bösartigen Neubildung des Kehlkopfes sowie dem Tonsillenproblem. Nicht zuletzt ist es K.s Bemühungen und seiner Autorität zu verdanken, daß der früher so oft ausgeführte Eingriff der Tonsillotomie heute prakt. nicht mehr verwendet wird.

W.: Hrg.: *Hdb. der Hals-, Nasen-, Ohrenheilkde.*, gem. mit A. Denker, 9 Bde., 1925-29; *Kompressionsstenosen*, in: *Hdb. der Hals-, Nasen-, Ohrenheilkde.*, Bd. 3, 1928; *Die bösartigen Neubildungen des Kehlkopfes*, ebenda, Bd. 5, 1929; zahlreiche patholog.-anatom. und klin. Arbeiten aus dem Gebiet der Oto-Rhino-Laryngol.

L.: *O. E. Riecker, O. K. zum Gedächtnis. Vorlesung gehalten am 17. 6. 1947, Univ. Freiburg i. B.*; *Fischer*, Bd. 1, S. 732ff.

Kahn Josef, Fürstbischof. * Döllach (Kärnten), 11. 4. 1839; † Tanzenberg (Kärnten), 15. 2. 1915. Bergbauernsohn. Stud. ab 1860 am Grazer Priesterseminar und an der theol. Fak. der Univ. Graz, 1863 Priesterweihe, 1864 Jurisdiktionsprüfung und Kaplan in Weiz, 1865 Adjunkt und Studienpräfekt am Priesterseminar in Graz, 1869 Religionsprof. an der Oberrealschule Graz, 1869 Supplent für Dogmatik, 1877 für Bibelstud. an der Univ. Graz, 1871 Dr. theol., 1882 Regens des Knabenseminars, 1883 Domherr, 1887 Fürstbischof von Klagenfurt-Gurk, 1910 resigniert. K., bereits in Graz karitativ tätig, regte dort die Gründung des Odilienver. zur Gründung und Erhaltung einer Blind-

den-Erziehungs- und Versorgungsanstalt in Graz an, dessen erster Obmann er wurde. In Klagenfurt suchte er vorerst den Priestermangel durch Berufung slaw. Priester zu beheben, errichtete jedoch schon 1889 das Knabenseminar „Mariatum“, um den einheim. Priester Nachwuchs zu fördern, und unterstützte den Bau des Konviktes „Josefinum“ in St. Paul i. L. 1891 gründete K. den St. Josef-Ver. als Träger einer kath. Presse, der in der Folge durch Neubau eines Druckereibetriebes, einer Buchbinderei sowie durch Errichtung eines Buch- und Devotionalienhandels und einer photochem. Anstalt zu einem Großunternehmen wurde. Der Verbreitung kath. Literatur dient auch die 1893 gebildete St. Josef-Bücherbruderschaft, die zum größten kath. Bücherver. der Welt wurde. K., der in religiös.-sittlichen sowie sozialen Fragen auch in die Landtagsverhandlungen eingriff und für nationalen Frieden eintrat, wurde von der liberalen Presse immer wieder angegriffen. Verdient um die Neubegründung oder Neubelebung zahlreicher kirchlicher Niederlassungen, ließ sich K. in den letzten Jahren – nach einem Unfall und leichten Schlaganfällen an Gedächtnisstörungen leidend –, in ungünstige Geldgeschäfte ein, deren Folgen zu seiner Abdankung führten. Geh. Rat, päpstlicher Thronass. und röm. Graf, päpstlicher Ehrenkämmerer.

L.: *R.P.* vom 20. 7. 1913; *Wr. Ztg.* vom 15. und 16. 2., *N.Fr.Pr.* vom 16. 2. 1915; *Kath. Kirchenztg.*, Jg. 1915, n. 7; *S. Hahn, Reichsraths-Almanach für die Session 1891/92, 1891; Biograph. Album für den kath. Klerus, 1911; J. Unterleggauer, Bischof Deo gratias. K.s Leben und Werk, 1952; Kosch, Das kath. Deutschland.*

Kahr (früher Katz) Heinrich, Gynäkologe. * Linz a. d. Donau, 14. 12. 1888; † Wien, 8. 9. 1947. Stud. an der Univ. Wien, 1914 Dr. med.; 1917 Ass. Haberdas (s. d.) am Gerichtsmed. Inst., wurde K. 1920 Operationszögling an der Klinik Hohenegg (s. d.) und wechselte 1922 auf die I. Univ. Frauenklinik zu Peham über. Dort war K. bis 1930 Ass. 1926 Priv. Doz. für Geburtshilfe und Gynäkol., 1930 mit der Leitung der III. Gebärklinik betraut. 1936-38 Vorstand der wiedererrichteten I. Univ. Frauenklinik und der Bundeshebammenlehranstalt, 1945 Leiter der II. Univ. Frauenklinik K., ein glänzender Vertreter seines Faches, war ein ausgezeichnete klin. Lehrer, der dank seiner pädagog. Begabung jeden Stoff äußerst lebendig darzustellen verstand, weshalb sich seine Vorlesungen großer Beliebtheit